

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

18.1.1793 (Nr. 8)

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 18 Januar 1793.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT

Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 3. Jan. Der Kaiserinn Majestät befinden sich bey zunehmender Schwangerschaft in erwünschtem Wohlseyn. Künftiges Frühjahr soll die Königin von Neapel nach Wien kommen, um bey der Entbindung gegenwärtig zu seyn, die Königin Mutter auch einige Monate hier bleiben, um das Bad in Baden zu brauchen. Zur nemlichen Zeit wird die Großherzoginn von Florenz ebenfalls hier erwartet und Ihre Königl. Hoheit auf einige Zeit nach Karlsbad gehen, um gleichfalls das Bad zu brauchen. Sr. Maj. des Kaisers Reise mit der Kaiserinn, nebst den Erzherzogen Joseph und Anton nach Hungarn wird vielleicht in des Carnevals ersten Tagen statt haben, man macht zu deren Empfang im Schloß zu Ofen bereits Vorkehrungen. Man vermutet, wichtige Ursachen erforderten, bey gegenwärtigen Lage der Umstände, des Monarchen Gegenwart. Die Unterzeichnung eines Allianztraktats zwischen unserm Hof, Großbritannien und den Generallstaaten der vereinigten Niederlande, ist so viel als richtig, es wird nur noch ein Erlaß von Berlin erwartet. Diese Allianz soll die Entthronung der Regenten in Paris, es koste was es wolle, zur Absicht haben.

Aus dem Hannöverschen, vom 5. Jan. Prinz Friedrich von Braunschweig ist gestern von Berlin abgereist, um das Kommando der Preussischen Truppen in Westphalen zu übernehmen, mit welchen sich die Hannöverschen Truppen vereinigen werden.

Niederrhein, vom 7. Jan. Nach dem preussischen Westphalen ist ein Korps d'Armee von 20 000 Mann unter Generalleutnantis von Kpobelsdorf Kommando, auf dem Marich.

Freyburg im Breisgau, vom 6. Jan. Ihre Königl. Majestät haben alle Präsidien und Chefs der Landesstellen auf den 15. Jan. nach Wien berufen. Dieser Ordre zu Folge ist der Vorderösterreichische Präsident und wirkliche geheime Rath Herr von Somerau heute von hier dahin abgereist.

Des Landes - Präsidiums Geschäfte besorgt unterdessen zu Freyburg der jüngsthin zum Kayserl. Königl. Hofrath ernannte Vorderösterreichische Regierungsrath, Edler von Fehlig. Die Polizey wird nun in allen Oesterreichischen Staaten wieder auf den Fuß gesetzt, wie sie unter Kayser Joseph II. war. Staatsminister Graf Berggen wird wieder Polizeyminister für alle diese Staaten.

Leipzig, vom 8. Jan. Vorgestern marschirte das Bataillon der Königl. Preussischen Leibgarde nebst dem Garderegiment hier durch, das Bataillon von Rhodisch, oder die sogenannte alte Garde, zog aber bey der Stadt vorbei. Gestern giengen wieder eine Batterie reitender Artillerie und das Regiment Prinz Heinrich hier durch. Ihnen folgen nun immer noch mehrere Truppen, um zu des Königs Armee zu stoßen.

Von der Donau, vom 8. Jan. Die hohe Pforte hat dem bisherigen Abgesandten der Republik der West-Franken von Semonville mit kurzen trocknen Worten bedeuten lassen, sie woll' ihn auf keine Weise als Gesandten anerkennen, er solle demnach binnen 14 Tagen von Konstantinopel abreisen, widrigenfalls als Privatmann behandelt und bey erster liegender Veranlassung als Rebellenführer angesehen, auch ohne die geringste Red und Antwort bestraft werden. Die Pforte will mit Rußland und Oesterreich in Frieden leben und bezeugt sogar große Lust, sich den Sitten der Europäer etwas mehr zu nähern, sich also politisch und moralisch etwas mehr zu verbessern, manches in ihren Staaten einzuführen welches sie, um den Thron besser zu gründen, zweckmäßig findet. Der ihige Großultan zeigt sehr viel Vorliebe für die Nation der Britten, glaubt bey derselben mehr Ehrlichkeit zu finden; den West-Franken ist er deswegen nicht mehr hold, weil ihm deren Grundsätze zu neu, zu fremd und den Sitten der Osmanen ganz entgegen gesetzt sind, wofür sie also auch keinen Sinn haben; ihre hier in der Hauptstadt ausgebreitete Grundsätze von Freiheit und Gleichheit finden demnach hier keinen Beyfall, machen also

weder selbst ihr Glück, oder lassen die Osmanen welches darinnen finden.

Gotha, vom 9 Jan. Vorgestern langten hier 24 mit Geld beladene, für die preussische Armee bestimmte Wagen aus Berlin an; sie setzten am folgenden Tag ihren Weg fort. Gestern reisten der Prinz Friedrich von Braunschweig und die Königl. Preussische Staatsminister, von Wödlner und von Struensee zum König nach Frankfurt hier durch.

Lütrich, vom 9 Jan. Die West-Franken fahren fort, ihre Magazine aus hiesigen Gegenden nach Braubant zu verlegen, von wo sie weiter nach Kyffel und Valenciennes gebracht werden. Hieraus will man schließen, daß sie uns eher, als wir es vermutheten, verlassen dürften.

Kirchherten im Jülichischen, vom 9 Januar. Bis jetzt glaubten wir, für den West-Franken außer aller Furcht zu seyn; der gestrige Tag aber drohte unsre süße Hoffnungen zu vereiteln. Um 7 Uhr Morgens hörten wir von dreien Seiten eine heftige Kanonade. Die hier in Quartier liegenden Dragoner von Prinz Koburg wurden daher zum Aufsitzen beschligt. Mit ihnen vereinigten sich die aus allen umliegenden Dörfern hieher gezogene Truppen. Der das Kommando führende General hielt eine kleine Ermunterungsrede und so zogen die Helden von hier über Tiz und weiter nach der Roer ab. Wir blieben inzwischen den ganzen Tag über in bangen Ahnungen. Endlich gegen Abend vernahmen wir von den zurückgekommenen Ordonanzen, die West-Franken hätten an dreien Orten über die Roer zu setzen; Anstalten gemacht, seyen aber allenthalben mit Verlust zurückgewiesen worden. Im Kloster Dalheim habe man einen Obersten der West-Franken erwischt und niedergemacht; in Birgeln, einem nächst dabey gelegnen Dorf, 20 West-Franken zusammengehauen, 30 zu Gefangnen gemacht und 7 Kanonen erbeutet. Bey Düren wurden, nach ihrer Aussage, die West-Franken noch dertiber mitgenommen. Alles, was hier den Oesterreichern in die Hände fiel, ward niedergesäbelt. Wir athmen nun wieder freyer, seitdem wir unsre Sieger, die heute Morgen wieder hier eintrafen, um uns haben.

Bergheim, vom 9 Jan. Die zwischen der Roer und dem Achner Gebiet stehenden West-Franken sanzen an, sich zu verschanzen. Sie richteten Pallisaden auf und machen um die Gegenden, wo sie stehen, ungeheure Graben, um sich wieder nächtliche Besuche, welche sie eine Zeit her von den Oesterreichern erhalten, zu sichern. Die zu Dalheim von den West-Franken eroberten Pferde werden zum Vortheil der Husaren, welche dieselben erbeutet haben, verkauft.

Heilbronn, vom 12 Jan. Heute wurden die den hohenloher Ochsenhändlern von den Kürassiers des

Kaiserl. Königl. Regiments Jämin zu Siegelbach, auf falsches Anbringen, arretirt und hieher getriebne 45 Mastochsen besagten Händlern wieder frey gegeben. Vor bey sich habtes Obrigkeitliches Attestat und das von Mannheim beygebrachte Zeugniß bewies, daß dieser Trieb nicht für die West-Franken, sondern für die Städte Heidelberg und Mannheim bestimmt gewesen. Damit aber künftig durch diesen Verlust der Handel mit Mastochen für die kurpfälzischen Lande nicht mehr erschwert werden möge, wurde zwischen dem Kaiserl. General Graf von Hody und dem kurpfälzischen Residenten, Geheimenrath Fischer, die Uebereinkunft getroffen, daß, würden die Händler mit einem Regierungs-Attestat sich legitimiren, solche ungehindert in die kurpfälzischen Lande ihren Trieb mit Mastochen fortführen könnten, hingegen wurde auch harte Strafe darauf gesetzt, sobald sie dem Feind solche Triebe mit Mastochsen zuführen sich unterstehen würden.

Frankfurt, vom 14. Jan. Vornach den gestrigen ganzen Tag hörten wir anhaltend eine Kanonade mit schwerem Geschütz. Heute vernahmen wir, daß die West-Franken zu Mainz, um daselbst die abgetragen gewesne Brücke wieder herzustellen, vermittelst dieser Kanonade das Eis, mit welchem der Rhein bereits belegt war, aufgeschossen. Zugleich wollten die bey Oppenheim befindliche West-Franken über den Rhein herüberziehen, wurden aber durch das disseit stehende hessische Militair daran gehindert. So eben treffen einige Mann von dem Kaiserl. Kürassierregiment Nassau hier ein, um für dasselbe, welches übermorgen durch unsre Stadt marschirt, in hiesiger Gegend Quartier zu machen. Den 13. dieses kam in denen 1, 2 bis 3 Stunden von Heidelberg, gegen Wiesloch gelegnen Ortschaften Kaiserl. Königl. Kavallerie an. Ein Theil der Oesterreichischen Armee, siehet ohnweit Mainz und sucht sich zu Besslau und heil. Kreuz sehr stark zu verschanzen. Die West-Franken kanonirten heftig aus der Festung, allein ohne nachtheilige Wirkung vor die Oesterreicher, welche diese Begrüßung mit gewöhnlicher Herzhaftigkeit erwiderten.

Hanau, vom 14 Jan. Freytag Abends trafen Prinz Friedrich von Braunschweig, nunmehr Herzog von Würtemberg Oels hier ein. Den folgenden Morgen setzten dieselbe sodann die Reise nach Frankfurt weiter fort und gehen von da zur preussischen Armee.

Oesterreichs Niederlande.

Dortmund, vom 6 Jan. Den 14ten dieses trafen hier die ersten Königl. Preussischen Truppen ein. Die Quartiere sind den Bürgern schon angefangt.

Brüssel, vom 6 Jan. In der Grafschaft Namur äussert sich die Aristokratie eben so, wie in Brabant, unter allerley Gestalten. Nach Brissen aus dem Haag, trifft man in Holland, sowohl zu Wasser als zu

Land, ernsthafte Vertheidigungs-Anstalten. Die Regimenter werden vollzählig gemacht, zur Rekrutirung starke Handgelder gegeben und in einigen Häfen mehrere Schiffe ausgerüstet.

Brüssel, vom 7. Jan. Dieser Stadt einseitige Repräsentanten haben wirklich, wie es sich vorsehen ließ, durch eine Proclamation in des souveränen Rathes Namen nachdrücklich gegen die Unrechtmäßigkeit der den 29. v. M. vorgenommenen Repräsentanten-Wahlen protestirt. Sie heißen diese Verhandlungen widerrechtliche Eingriffe in die Freyheit, Gleichheit und Souverainität der Nation und da eben diese Eingriffe sie der Gefahr bloß stellen, von nun an, nach dem Eroberungsrecht und als Frankreichs Feinde behandelt zu werden: so erklären sie die Ausrufer und Mißwörter davon als Verräther des Vaterlands. Schon ist eine neue Deputation nach Paris abgegangen, um ihre Klagen vor die Nationalkonvention zu bringen und die Verhandlungen der Wahlversammlung für kraftlos und nichtig zu erklären.

Frankreich.

Paris, vom 9. Jan. Unser Minister an dem Londoner Hof, Herr Chauvelin, hat dem Königl. Grossbritannischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Grenville in der West-Franken-Republik Namen eine Note vom 27ten Dec. übergeben, worinn er erklärt, Frankreich werde nicht nur Grossbritanniens Unabhängigkeit, sondern auch jene seiner Allürten in Ehren halten. Zu dem Ende hab' er den Auftrag, förmlich zu erklären, Frankreich sey nicht gesont, auf Holland einen Angriff zu thun, so lang diese Macht sich ihrerseits ebenfalls gegen die West-Franken in den Schranken einer genauen Neutralität halten werde. Grossbritannien habe also weiter keinen Vorwand mehr zu Schwierigkeiten, als die Eröffnung der Schelde, welche unwiederrücklich durch Vernunft und Gerechtigkeit entschieden und dazu so unwichtig sey, daß daher nicht die mindeste Ursache zum Krieg hergeleitet werden könne. Sollte diese Eröffnung dem ungeachtet dazu dienen, um einer schon lang im Schilde geführten Feindseligkeit einen Antrieb zu geben, so wär' er, Herr Chauvelin, bevollmächtigt, der West-Franken Ehre nachdrücklich zu unterstützen und zu erklären: daß diese freye und mächtige Nation den ihm angebotnen Krieg annehmen und einen so augenscheinlich ungerechten von seiner Seite gar nicht aufgefoderten Angriff mit Unwillen abtreiben würde. Er fodere daher auf diese Note schriftliche Antwort, in welcher Grossbritannien sich entscheidend erklären mögte. Die Antwort auf diese Note ist noch nicht bekannt. Besagtem unserm Gesandten am Grossbritannischen Hof soll dasiges Ministerium, Lord Grenville insonderheit, als er unsre mit Getraide beladene, von den Britten aber auf der Themse hinweggenommene Schiffe zurückforderte, mit

vielem Troß geantwortet haben: Just deswegen wär' sie für Frankreich bestimmt waren, lies man sie in Beschlag nehmen. Auch nicht nur jene beyde, auf der Themse genommene und zurückgeforderte, sondern alle, welche sich in Britischen Häven, das heißt in England, Schottland und Irland befinden, werden auf der brittischen Regierung Befehl in Beschlag genommen. Ja es sollen nicht einmal die nach Gibraltar, Canada, Westindien, Neu-Schottland etc. geladene Kauffarthyschiffe von dem Verbot ausgenommen worden seyn. Denen bey uns Ausgewanderten hat der Grossbritannische Hof in Canada Land anweisen lassen und läßt sie auch in Schiffen dahin bringen. Der bekannte sich dormalen zu London befindende Beaumarchais wurde daselbst den 28ten Dec. einer Forderung von 10 000 Pfund Sterling wegen, in ein Schuldengefängniß gebracht. Sein Unvermögen zu zahlen liegt in dem bekanntlich auch gegen ihn ergangnen Anklag-Dekret, weil nach demselben, alle seine Effekten hier unter Siegel gelegt wurden. Eine von ihm gefertigte und der Nationalkonvention zugesandte Rechtfertigungsschrift, ist ganz mit der ihm eignen Stärke und Originalität abgefaßt. Sonst gab es in heutiger Sitzung viele Berichte, Klagen, lärmische Vorträge, Schilderungen der kritischen Lage verschiedner Departementer, des zum Theil mißlichen Zustands unsrer Armeen und eine Menge unserm Publico weniger wichtige Dekrete. Baron von Staak, des ehemaligen Finanzministers Neckers Tochtermann, soll nächstens wieder in der Eigenschaft eines Königl. schwedischen Gesandten hier erscheinen.

Paris, vom 10. Jan. Der Nationalkonvention stattete das Comité der Finanzen über Einnahme und Ausgabe des verflohenen Decembers v. J. Bericht ab. Nach demselben sollte die Einnahme 48 Millionen betragen, betrug aber nur 39. Die Departemente schossen zwar Gelder vor, allein die Ausgaben, welche dieses Vorschießen veranlaßte, betragen 5 Millionen und 800 tausend Livres, das Ganze demnach 155 Millionen 514,713 Livres. Für den Jan. dieses Jahres wurden allein, um die innere Ruhe zu erhalten, da man durch Aufhebung dieser Ausgabe sie gestört zu sehen fürchtete, 22 Millionen zur Unterhaltung des Gottesdiensts bezahlt und doch macht der Fanatismus, welchen sowohl die geschworne, als ungeschworne Geistliche in der Ober-Saone sowohl als in mehreren Departementern neuerdings verbreiten, ungemeine Fortschritte, wie denn der Bischoff jenes Departements allen unter ihm stehenden Geistlichen durch ein Circularschreiben befohlen, auf das die Etscheidung betreffende Gesetz keine Rücksicht zu nehmen. Besagte grosse Ausgaben rühren jedoch meist von Unterhaltung unsrer 9 Armeen, so wie von vorhabender Ausrüstung und Bemannung unsrer Flotte und der Unterstüzung, welche man den Colonien zu geben nothwendig fand, her, denn alle diese Zahlungen häuften sich in diesem Mo-

nat zusammen. Aber — so große Summen für Armeen, welche beynahe alle nackt und bloß sind?

Paris, vom 11 Jan. Es verbreitete sich hier ein seltsames Gerücht, welches ohn' eine außerordentliche Aufmerksamkeit zu erfordern, doch nicht ganz aus der Acht gelassen werden muß. Man sagt, es werden Masken verfertigt, welche Ludwig dem XVI. und seinen Rathgebern ähnlich sind, vermittelst welchen man des Gefangenen Flucht begünstigen will. Die Bürger von Paris scheinen gar nicht mit dem Vorschlag zufrieden zu seyn, das Urtheil über Ludwig XVI. dem Volk zur Bestätigung zu übergeben da sie verächtlich die Convention möcht ihn genehmigen. Indessen verhält sich das Volk bis ist doch noch ruhig.

S o l l a n d.

Haag, vom 5 Jan. Ob wir gleich in hiesiger Republik noch innere Ruhe genießen und die Regierung alles mögliche anwendet, um selbige zu erhalten, so ist man doch hier nicht ganz außer Sorgen für auswärtigen Feinden. Bey den West-Franken steht bekanntlich ein Korps holländischer Patrioten und bey demselben befindet sich eine Art von holländischer Patrioten-Deputation. Erwähntes Korps ist vor einigen Tagen zur Besatzung in Antwerpen eingerückt und einige Mannschaft davon bis an Hollands Gränzen vordrungen. Die Kommandeurs der West-Franken in Brabant sagen öffentlich, ein Angriff auf hiesige Republik sey unvermeidlich, das Korps holländischer Patrioten würde den ersten Anfall thun und die sich bey selbigen befindende holländische Patrioten-Deputation ein Manifest ergehen lassen; hiesige Regierung hat aber dafür so gesorgt, daß ihnen in Holland einzudringen sehr schwer fallen wird. Alles ist in unsern Grenzfestungen zur Vertheidigung fertig, selbige auch sehr wohl mit allem Bedürftigen versehen. In verschiedenen Orten hiesiger Republik hat man verdächtige Personen, welche sich in gefährliche Komplots eingelassen und sehr böse Anschläge gemacht haben sollen, gefangen genommen. In der Stadt Almar wollte man vor einigen Tagen öffentlich einen Freyheitsbaum aufrichten, ein dort eingerücktes Detachement Kavallerie hielt aber dasige Einwohner von ihrem Vornehmen ab und einige von den Thätern wurden ebenfalls gefangen genommen.

Großbritannien.

London, vom 4 Jan. Unsere Regierung hat die Nachricht erhalten, in dem Haven von Brest lägen 13 bis 14 Linienische der West-Franken um abzugelien völlig in Bereitschaft und in allen Haven der West-Franken-Republik würden überhaupt solche Anstalten getroffen, aus welchen man schließen könte, sie seyen willens, unmittelbar Krieg mit uns anzufangen. Es haben daher 2 Schiffe Befehl erhalten, auf der Höhe von Brest zu kreuzen. Viceadmiral Hood wird die Flotte

im Kanal kommandiren und seine Flagge auf das Schiff Viktory von 110 Kanonen aufstecken. Noch täglich werden mehrere Linienische sowohl als Freygatten ausgerüstet und überhaupt alle Anstalten zu einem Krieg getroffen. Die Katholischen in Irland verlangen ist völligen Widerruf der gegen sie ergangenen Gesetze. In erwehntem Irland ist die Ausfuhr aller Arten von Mund- und Kriegsmunition, ausgenommen nach Großbritannien, verboten. Auch in Großbritannien ist Ausfuhr aller Munition und Waffen untersagt.

Polen.

Aus Pohlen, vom 29. Dec. Man versichert, der Kaiser werde ansehnliche Magazine an der Seite der Bukowina anlegen und in Galizien sollten 16000 Rekruten ausgehoben werden. Der russische Contre-Admiral Ribas hat Befehl erhalten, nach dem schwarzen Meer abzugehen und dortige Russische Flotte in gefeßfertigen Stand zu setzen; auch General Suwarow ist im Begriff, seine Reise nach der Krimm anzutreten; es ist auch zuverlässig, daß sich verschiedne Russische Regimenter nach der Türkischen Grenze ziehen. Der Russische General Scheremetoff ist zum Major bey den Russischen Garderegimentern angestellt und 3 französische Herren, Bioment, Lambert und la Rochefaucault, die sich in der Suite der französischen Prinzen befunden haben, wurden als Generalmajors in Russische Kaiserliche Dienste aufgenommen.

Schweden.

Stockholm, vom 28 Dec. Hier begann jüngst ebenfalls ein polnischer Volks-Taumel; er wurde nur durch zwei Personen veranlaßt, welche sich zu Fr. yhets-Predigern aufwarfen; der erste ist ein wirklicher fanatischer Geistlicher, Namens Widin, der andre heißt Torild; beide machten sich durch freche ungeziemende Schritten strafbar, wußten sich einigen Anhang zu verschaffen, welcher denn wirklich in eine Art von Aufruhr übergieng, allein die Ruhe ist ganz wieder hergestellt, das Volk zur Vernunft zurück gefehrt und beyde Strafbar erhalten heute ihr Urtheil; Widin, der Geistliche, soll enthauptet und der weniger sträfliche Torild 14 Tage bey Wasser und Brod gefangen seyn. Beyde Urtheile werden jedoch dem Herzog-Regenten erst zur Bestätigung vorgelegt. Oberstatthalter Roden ließ hierauf eine lichvolle Ermahnung an Stockholms Einwohner ergehen und sie zugleich darinnen ermahnen, um ihrer selbst willen, sich ruhig zu verhalten.

Vermischte Nachrichten.

Von Triest soll ein Kaiserl. Infanterieregiment über den Adlerberg (ein hohes Felsengebirg im Herzogthum Crain dem Erzhaus Oesterreich gebürtig. Unter dem Felsengebirg geht nicht nur eine 2 Meilen lange bewundernswürdige Grotte hindurch, sondern unter dieser Grotte fließt der Fluß Poig auch noch hinweg nach Freyburg unter Wegs seyn.